

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Auch die Karolinger-Herrscher weilten und schlichteten oftmals in den vor-  
genannten Pfalzen, und ebenso späterhin die bayerischen Herzoge. Uebrigens er-  
scheint in den Urkunden damaliger Zeit für dieses Waldgebiet niemals die Be-  
nennung: Kobernauß, sondern Hohnhart. Hohnhart, wie solches aus  
mehreren Urkunden erhellet.

Im J. 898 gibt Kaiser Arnulf dem Priester Ellinprecht, die von ihm,  
dem Kaiser, erbaute Kapelle zu Rantesdorf — Ranshofen — und das dazu ge-  
hörige Widem auf Lebenszeit zum Eigenthume; dann heißt es in der Urkunde  
weiter: „cum foresto ad honhart,“ cum aquis, aquarumque decursibus  
molendinis, terris cultis und incultis, viis et inviis, exitibus, redditibus etc.<sup>1)</sup>

Im folgenden Jahre 899 schenkte derselbe Kaiser der von ihm erbauten  
St. Pantraz-Kapelle zu Ranshofen nebst 2 Foch Ackerlandes eine Mühle, Holz  
aus dem benachbarten Weilhartforste, und die Schweinmastung aus dem Hoh-  
hart-Forste.<sup>2)</sup>

Vorne in der Geschichte wurde gesagt, daß Kaiser Heinrich II im J. 1007  
auf dem Kirchentage zu Frankfurt zu der von ihm gestifteten Hochkirche Bamberg die  
Orte Matughof und Aterhof sammt aller Zugehör gegeben habe;<sup>3)</sup> somit kamen  
nicht nur die Orte Matighofen und Atersee, sondern auch das ganze Waldgebiet  
des Höhnhart-Waldes und das längs des Ater-See's hinauf gelegene Gebiet an  
das Hochstift Bamberg, dessen Bischöfe das überkommene Gebiet sehr wohl be-  
nützten, und durch, aus Franken herbeigeführte Kolonisten, beurbaren ließen, und  
zum Schirme dieses Territoriums die Besten Frankenburg, Rogel, Neu-Atersee,  
Friedburg u. s. w. erbauten.<sup>4)</sup>

Um das J. 1075 überweist Bischof Altmann von Passau dem von ihm  
gestifteten Kloster St. Nikola vor Passau nebst anderen Objecten 4 Theile des  
Zehents von den Neubrüchen des Waldes, welcher Höhnhart genannt wird, in  
den 4 Pfarrbezirken: Eberschwang, Schiltarn, Aspach, und Bäckelsdorf, deren  
Gränzen bis, und in den unteren Theil dieses Waldes hineinreichen.<sup>5)</sup>

Am nordöstlichen Saume des Höhnhart-Waldes — gegen Lonsburg hin —  
erstand die Beste Hohenkuchel, auf welchem sich das Geschlecht der Kuchler  
niederließ.

<sup>1)</sup> Urkundenbuch des Landes ob der Ens. II. B. S. 44. Nr. XXXI.

<sup>2)</sup> e. l. II. S. 48. XXXIII.

<sup>3)</sup> e. l. II. S. 72 Nr. LV. und S. 74, Nr. LVI.

<sup>4)</sup> Im J. 1278 gestattet Bischof Berthold von Bamberg den Unterthanen des Klosters  
Asbach im Rottthale, an dessen Stiftung die Bamberger Bischöfe so thätigen Antheil genommen  
hatten, in den hochstiftlichen Waldungen im Atergau, und am Höhnhart das nöthige Holz  
zu schlagen. U. B. III. S. 487 DXXVIII.

<sup>5)</sup> Urkundenbuch des Landes ob der Ens. B. II. S. 106, Nr. LXXIX und S. 111,  
Nr. LXXX.